©Erkudok Institut Gmunden; download unter www.biologiezentrum.at

alle Wetter

Bodo Hell

Wien und Wiesalm

text@bodohell.at

-wenn ich von einem Gewitter im Freien überrascht werde, ist es am besten, ich knie mich in einiger Entfernung von Bäumen, Sendemasten, Kirchtürmen, Häusern, Felsen etc. hin und beuge mich nach vorn über, um mich im Vergleich mit der Umgebung möglichst klein zu machen oder: ich flüchte, so in der Nähe vorhanden, in eine so genannte Unterstandshütte (möglichst mit den Qualitäten eines faradayschen Käfigs) und bleibe dort in der Mitte des Raumes auf einem Bein verharrend stehen, bis das Gewitter vorüber ist
-Vorsicht: oft ist das Unwetter schon vorbei und die Sonne strahlt bereits hervor, gar so stark, dass man meinen möchte, Sohn Phaeton habe den Sonnenwagen von seinem Vater Helios übernommen und verbrenne jetzt in seinem Ungeschick die Erde, und doch sind auch Blitze immer noch möglich
-relativ viele Unfälle ereignen sich auch am Anfang eines Gewitters, quasi aus heiterem Himmel, allerdings sollte einem, könnte man seine Botschaft richtig entschlüsseln, die säuselnde oder stoßartige Ankündigung eines quasi prophetischen Windes bereits stutzig gemacht haben und Vorsorge treffen lassen
-das Wetter erkennt man am Winde, wie den Herrn am Gesinde
-dreht 2mal sich der Wetterhahn, so zeigt er Sturm und Regen an
-oder ganz lapidar: Südwest - Regennest
-allerdings wussten schon die Altvorderen um die Kompliziertheit der Vorhersage, und das drückt sich so aus:
-wer allzeit auf den Wind will sehen, der wird nicht säen und nicht mähen
-wenn der Hahn kräht auf dem Mist – ändert sich das Wetter, oder es bleibt, wie's ist
-dass der Wind als sprechende **Orakelstimme** wahrgenommen werden konnte, beweist etwa das alte Zeusorakel im nordgriechischen Dodona, wo aus dem Rauschen der heiligen Eichen wohl ebenso doppelsinnige Vorhersagen erstellt wurden wie in Mittelgriechenland aus der Übersetzung des unverständlichen Murmelns der berauschten Pythia von Delphi
eindeutig dagegen der Volksmund in manchen seiner Sprüche:
-Reif und Tau – machen den Himmel blau
-steigt Nebel empor – steht Regen bevor
-Quellgewitter an Sommernachmittagen sind meist unberechenbar und nicht in den Griff zu bekommen
-wenn ein sehr negativer Weltkörper an einem positiven vorbeiginge, so könnte der Blitz, der daraus entstünde, auf einmal alle die Berge hervorgebracht haben, schreibt Georg Christoph Lichtenberg in seinen Sudelbüchern
-das Verbrennen von Bärlappsporen (auch *Zäpfelstubb*, Hexenmehl oder Blitzpulver genannt), das einen kurzen Blitz erzeugt, wenn man es gegen ein Feuer bläst (es soll auch anstelle von Magnesium als Blitzpulver in der frühen Fotografie verwendet worden sein), so ein Vorgang könnte als prophylaktischer Analogiezauber gelten, gewissermaßen als kleiner Blitz gegen den großen echten Wetterblitz und würde diesen eigentlich von Haus und Herd fernhalten
-ein seriöser Blitzableiter ist bei jedem freistehenden Bauwerk angeraten, die Prüfklemme darf übrigens nicht verbaut werden, früher hat man die Spitzen der Blitzfänger (oft mehrere verzweigt an einer Stange) gar vergoldet, um sie dadurch vor Korrosion zu schützen und also spitz zu halten
-wie heißt das Gewittergeräusch, das infolge der Erhitzung der Luft durch den Blitz entsteht (30.000 Grad Celsius im unmittelbaren Bereich), wodurch die Luft zuerst heftig ausgedehnt und dann wieder heftig komprimiert wird, so dass sich eine Druckwelle bildet?
-wie könnte ein Wolkensammler aussehen, wie könnte eine Wolkenentladevorrichtung konstruiert sein, werden in Weingärten immer noch Hagelraketen abgeschossen?
-Eichen soll man weichen/vor Fichten soll man flüchten/auch Weiden soll man meiden/doch Buchen soll man suchen/auch Linden soll man finden: eine lebensgefährliche Regel, denn es gibt keine blitzschützenden Baumarten
-angeblich schlägt der Blitz nie in rechtsdrehende Bäume ein (die Fichte etwa wächst jung links- und alt rechtsdrehend, was uns keine weiteren Spekulationen in Bezug aufs Menschenleben bieten soll)
-Frage: was bleibt übrig, wenn ein Hochstand, auf dem ein Jäger sitzt, vom Blitz getroffen wird, Antwort: die Gamsbarthülse und der Subaru-Schlüssel
-wenn's im Juli nicht donnert und blitzt/wenn im Juli der Schnitter nicht schwitzt/dann der Juli dem Bauern nichts nützt

©Erkudok Institut Gmunden; download unter www.biologiezentrum.at

-donnert's im September noch, wird der Schnee um Weihnacht hoch
-Geißenschellen, grollende PfarrStiere: Wettergeister beschimpfen die Wetterglocken
-Priester und Mesner, die sich aufs Wetterläuten verstehen, **setzen zwischen den ersten drei Streichen** besonders lange aus, wodurch die Dämonen keine Luft mehr bekommen und jämmerlich ersticken
-der Gewitterdämon hat meist weibliche Gestalt und ist nicht selten unerwartet schön (AD FUGANDOS DAEMONES)
-in der Antike wird der oberste Gott Zeus/Jupiter oft mit einem Bündel Blitze in der Hand dargestellt
-im gleichen Blitzkanal können übrigens 15 oder mehr Entladungen stattfinden

-der griechische Gott der Winde gab auch den Namen für das in den beiden Klima-Windkanälen in Wien Donaustadt installierte Windsystem (mit Windgeschwindigkeiten von 10 bis 300 km/h), sein Name: www.**Aiolos**.at: die Höhle des Aiolos, wo die Winde in der Antike ihren Sitz hatten, lokalisierte man entweder in Thrazien, in Sizilien oder auf den äolischen oder liparischen Inseln. Plinius gibt Strongyle als die Residenz des Aiolos an, bei Homer erzählt Odysseus am Anfang des 10. Gesangs der Odyssee, dass er zur Insel des Aiolos gelangt sei, er beschreibt sie als schwimmend und von einer ehernen Mauer ganz umschlossen, in seinem Palaste residiert Aiolos mit seinen 6 Söhnen und 6 Töchtern, die, untereinander, also inzestuös verheiratet, ihre Zeit hauptsächlich mit Schmausen durchbringen, wozu auch Odysseus einen Monat lang gastfreundlich eingeladen wird, Aiolos verschafft ihm dann günstigen Wind für die Heimfahrt, während er ihm zugleich die feindseligen Stürme, in einen Schlauch aus neunjähriger Rinde gesperrt, mit auf die Fahrt gibt und diesen Schlauch eigenhändig mit silbernem Seil am Schiff der Griechen festbindet. Man ahnt schon, dass das nicht gut ausgehen wird, und wirklich, im Angesicht der Heimatinsel Ithaka (Ulysses macht noch ein kräftigendes Nickerchen) öffnen die Gefährten aus Neugier und Habgier (weil sie Schätze drin vermuten) den Schlauch der widrigen Winde, und das Schiff wird wieder an die Insel des Aiolos zurückgeworfen. Jetzt aber wird man nicht mehr so freundlich aufgenommen, vielmehr als Unglück bringende fremde Schar brüsk abgewiesen
-Frau Hitt/Frau Hütt wurde zur Strafe für Brotfrevel nach Blitz und Donnerwetter versteinert an die Innsbrucker Nordkette versetzt
-Männertreu nicht ins Haus bringen, Feuerlilien nicht abreißen, BärlappSamen, da sie selbst blitzen, nicht hereintragen, doch BärlappZweige gebündelt als Herdwisch in Sennhütten (paradoxerweise), in die hängenden BärlappAusläufer vor japanischen Bergtempeln sind papiergefältelte Wünsche geknüpft, die gehen dann alsbald in Erfüllung
-Palmbuschen, Haselnußstrauch, Katzenpfötchen, Kornblume, Rittersporn, Hauswurz, geweihte Fronleichnamszweige, Storchennest, Specht, Wetterhahn, GründonnerstagEi, AntlaßEi, schwarze oder rote Kerzen aus Altötting, versteinerte Belemniten und Echineten (sogenannte Donnerkeile)
-darauf kann sich einen Reim machen, wer will, so aber reimt der Barockdichter Georg Philipp Harsdörffer in einem seiner Hirtenspiele, als Wechselgespräch:

-der einer seiner Hirten sagt und singt:
bald beginnt des Sommers Hitz // bringt sie Donner/Hagel/Blitz
niemand kann zu Felde dauren //als mit Müd- und Mattigkeit
der gewohnt den groben Bauren // gleich dem Vieh auf seiner Weid.
Ich will in den Städten leben // die mir sichre Ruhe geben
-der andere Hirt widerspricht und singt:
durch des Sommers Sonnenhitz // und nicht durch den seltnen Blitz
zeitigt alles, was soll dauren: // in dem Schatten auf der Weid
höret man den Ochselbauren // singen sonder Mattigkeit.
Ich will bei den Hürden leben // die mir Ruh und Frieden geben

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Gmundner Geo-Studien

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Hell Bodo

Artikel/Article: Alle Wetter. 113-114